

singtheater in Berlin unter der Dion. von O. Brahm (1904–12), phil. Diss. München, 1965; H. Kindermann, *Theatergeschichte Europas* 8, (1968), s. Reg.; *Der Briefwechsel A. Schnitzler – O. Brahm. Vollständige Ausg.*, hrsg. von O. Seidlin (= Dt. Texte 35), (1975), s. Reg.; G. Hauptmanns „Weber“. Eine Dokumentation, hrsg. von H. Praschek (= Dt. Bibl. 8), 1981, s. Reg. (V. Hanus – E. Lebensaft)

Rittner Thaddäus (Tadeusz), Ps. Tomasz Czaszka, Schriftsteller und Beamter. * Lemberg (L'viv), 31. 5. 1873; † Badgastein (Salzburg), 19. 6. 1921. Sohn des Juristen und Politikers Edward R. (s. d.); kam 12jährig nach Wien, wo er das Theresianum besuchte und 1892–96 an der Univ. Jus stud., 1897 Dr. jur. Kurze Zeit Konzeptspraktikant in der Statthalterei in Brünn (Brno), war R. ab 1898 im Min. für Kultus und Unterricht tätig, 1913 Sektionsrat, 1916 Regierungskoar. zur Förderung des Volksschulunterrichts in Galizien, zugleich Leiter der Abt. für schöne Künste; 1918 i. R. 1919 optierte R. für Polen, konnte jedoch in Warschau keine entsprechende Stellung erhalten und kam letztlich auch wegen der ungewissen polit. Lage nach Wien. 1912, 1917 und 1918 bewarb er sich erfolglos um den Posten des Hofburgtheaterdir., 1915/16 wirkte er als Regisseur und Dir. des poln. Theaters in Wien. Schon früh machten sich R.s literar. Ambitionen bemerkbar. Auch in Wien blieben für ihn Konzepte poln. Autoren (z. B. der *Młoda Polska*) verbindlich. Sein literar. Debut erfolgte 1894 in der Krakauer Z. „Czas“ mit der preisgekrönten Erz. „Lulu“. Kennzeichnend für das Gesamtwerk R.s ist seine Stellung zwischen poln. und dt. Sprache bzw. Literatur. Die frühen Werke wurden zunächst poln. abgefaßt, dann vom Autor ins Dt. übertragen; später verhielt es sich umgekehrt. Die Hauptleistung R.s liegt auf dem Gebiet des Dramas, wobei die frühen Dramen verist. und naturalist. Züge aufweisen. Verschiedene Einflüsse, u. a. von Wyspiański, Hauptmann, Hamsun, Ibsen, Schnitzler und Altenberg (s. Engländer Richard), kamen zum Tragen. Sein meistgespieltes Drama war die gesellschaftskrit. Kriminalkomödie „Wölfe in der Nacht“, vom dramentechn. Standpunkt aus ist die Komödie „Der Mann im Souffleurkasten“ erwähnenswert. „Die Tragödie des Eumenes“ verarbeitet im antiken Gewand den Umsturz von 1918 und dessen Konsequenzen mit milder Ironie. Für das Spätwerk R.s sind die vier Romane kennzeichnend, von denen „Zimmer des Wartens“ und „Die Brücke“ familiengeschichtliche und autobiograph. Elemente verwenden, wäh-

rend „Geister in der Stadt“ und „Die andere Welt“ (von R. unter dem Titel „Feinde der Reichen“ dramatisiert) Zeugnisse für den – durch die Ereignisse von 1918 bedingten – fundamental gestörten Wirklichkeitsbezug sind. R. liefert so mit Biographie und Werk Dokumente von hohem Quellenwert für die kulturpolit. Konfliktsituationen in der untergehenden Donaumonarchie.

W. (tw. mehrfach aufgelegt): *W małym domku*, 1904, dt.: *Das kleine Heim*, 1908 (Drama); *Der dumme Jakob*, 1910, poln.: *Głupi Jakob*, 1910 (Komödie); *Ich kenne sie*. Novellen, 1912; *W obcym miescie*. Nowele, 1912; *Der Mann im Souffleurkasten*, 1912, poln.: *Człowiek z budki suflera*, 1913 aufgef.; Sommer, 1912, poln.: *Lato*, 1913 (Komödie); *Wölfe in der Nacht*, 1914, poln.: *Wilki w nocy*, 1916 aufgef.; *Das Zimmer des Wartens*, 1918, poln.: *Drzwi zamknięte*, 1922 (Roman); *Die Tragödie des Eumenes*, 1920, poln.: *Tragedia Eumenesa*, 1920 aufgef.; *Die Brücke*, 1920 (Roman); *Vier Einakter*, 1921; *Die andere Welt*, 1921, poln.: *Między nocą a braskiem*, 1921 (Roman); *Geister in der Stadt*, 1921, poln.: *Duchy w mieście*, 1921 (Roman); *Dramaty*, 2 Bde., 1966; Beitr. u. a. in *Czas*, *Słowo*, *Gazeta Lwowska*, *Fremden-BL*, *N. Fr. Pr.*

L.: *Die Furche vom 18.*, *Wr. Ztg. vom 26. 5. 1974*; *F. Rosenthal, Th. R.*, in: *Das literar. Echo* 19, 1916/17, Sp. 395ff.; *E. Heilborn, Ein autobiograph. Roman*, ebenda, 21, 1918/19, Sp. 466f.; ders., *Das Letzte von Th. R.*, ebenda, 24, 1921/22, Sp. 401ff.; *O. M. Fontana, Th. R.*, in: *Wort in der Zeit* 8, 1962, H. 4, S. 8ff.; *M. Urbanowicz, Th. R. auf den dt. und poln. Bühnen*, in: *Lenau-Forum* 2, 1970, F. 1–2, S. 74ff.; *Ö. J. Tauschinski, Kakan. Balanceakt*, in: *Österr. Osth. 16*, 1974, S. 414ff.; *Nagl-Zeidler-Castle* 4, s. Reg.; *E. J. Steiner, Th. R., sein Leben und sein Werk*, phil. Diss. Wien, 1932; *R. Taborski, Wśród wiedeńskich poloników*, 1974, s. Reg.; *M. B. Ziemiński, T. R.'s Autoversionen*, phil. Diss. Wien, 1979; *G. Wyrzens, Das Wr. Kunstleben der Jh. Wende in den poln. Feuilletons von T. R.*, in: *Studia austro-polonica* 2 (= *Univ. Jagellonica* ... *Schedae Historicae* 68), (1980), S. 195ff.; *E. Währer-Ryszawy, Th. R.'s Dramen*, phil. Diss. Wien, 1981 (mit *Literaturverzeichnis*). (W. Schmidt-Dengler)

Ritzberger Albert, Maler. * Pfaffstätt b. Mattighofen (OÖ), 20. 5. 1853; † Linz, 8. 11. 1915. Sohn eines Lehrers; war bis 1879 als Lehrer tätig. Stud. in Wien an der Kunstgewerbeschule (1876/77) bei Laufberger (s. d.) und an der Akad. der bildenden Künste (1879–84). Nach der Mitarbeit an verschiedenen von seinem Lehrer Angeli (s. d.) ausgeführten Porträts gründete R. 1884 sein eigenes Atelier in Wien. 1887 war er in München, nach Italien- und Hollandreisen und kurzem Aufenthalt in Salzburg und Wien richtete er sich 1890 in Linz ein großes Atelier ein. Er malte in spätimpressionist. Manier große figurale Kompositionen, bewältigte schwierige Lichtprobleme und zeigte speziell in seinen Ölskizzen ein virtuosos Können. Auf Ausst. im Münchner Glaspalast vertreten, stellte R. ab 1903 im Linzer Kunstver. aus und wurde auch in dessen Jubiläumsschauen 1921 und 1931 gewürdigt. Weitere Ausst.: Linz 1926 und 1953. R.s Bruder Ludwig (* Pfaffstätt